

Die Trainingsraum-Methode – Störer werden integriert

Die Trainingsraum-Methode, die wir 2001 an unserer Schule einführten, ermuntert SchülerInnen ihr Verhalten zu reflektieren und positive Veränderungen einzugehen. Er bietet den LehrerInnen die Möglichkeit Beziehungsarbeit zu leisten und einen Beitrag für eine ruhige Lernatmosphäre zu schaffen.

Ziele:

- Das erste und wesentlichste Ziel des Programm besteht darin, die lernbereiten SchülerInnen zu schützen und ihnen entspannten, ungestörten und qualitativ guten Unterricht anzubieten.
- Das zweite Ziel besteht darin, häufig störenden SchülerInnen Hilfen anzubieten, die darauf ausgerichtet sind, dass sie ihr Sozialverhalten verbessern und die notwendigen Schlüsselqualifikationen dafür erwerben.

Gegenseitiger Respekt/demokratisches Grundverständnis:

Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.
Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.
Jede/r muss stets die Rechte der Anderen respektieren.

Elterninformation

Den Eltern am Elternabend Sinn und Durchführung des Programms erläutern.

Einführung der Regeln in der Klasse

Die drei Grundprinzipien werden der Klasse vorgestellt und diskutiert. Daraus lassen sich dann auch konkrete Regeln ableiten z. B. Ich höre zu, wenn jemand spricht! Für Gruppenarbeit oder Freiarbeit können wieder andere Regeln zutreffen.

Die ausdrückliche Ermahnung

Die Lehrkraft muss die Ermahnung klar ausdrücken: „Ich ermahne dich ausdrücklich. Möchtest du in den TR gehen oder in der Klasse bleiben?“ (Gelbe Karte). Die Entscheidung, ob der Jugendliche die Klasse verlässt, wird ihm gegeben: „Es liegt in deiner Hand, ob du den TR aufsuchst.“ Bei erneuter Störung muss der/die SchülerIn mit einem Infozettel in den TR (rote Karte).

Gespräch im Trainingsraum

Der Umgang der TR-Lehrkräfte mit den Jugendlichen ist respektvoll. Sie spüren, dass sie als Person angenommen werden und Unterstützung erfahren, um die Regeln einzuhalten Die SchülerInnen sollen ihre eigenen Anteile an der Störsituation reflektieren und füllen einen Plan aus. Stark emotional aufgebrachte SchülerInnen können vom TR-LehrerIn beruhigt werden. In jedem Fall ist es wichtig Vertrauen aufzubauen, um den Zugang zu den SchülerInnen und ein positives Verhältnis zur Schule zu erhalten. Wirksam erweist sich auch ein Perspekti-

venwechsel z. B. durch die Frage: „Kannst du dir vorstellen, wie es in der Störsituation dem Lehrer oder der Lehrerin geht?“ Der Jugendliche erarbeitet, welche Alternativen ihm zur Regeleinhaltung zur Verfügung stehen.

Rückkehr ins Klassenzimmer

Nach dem TR-Aufenthalt kehrt der/die SchülerIn leise ins Klassenzimmer zurück und legt der Lehrkraft den Plan auf das Pult. Bei nächster Gelegenheit bespricht diese die Ausführungen mit dem Jugendlichen. Dies ist ein wichtiger Bestandteil des Konzepts. Der/die SchülerIn sollen sich zu ihren Vorsätzen äußern und erläutern, was sie bedeuten. Dies stärkt seine Verantwortlichkeit und das Vertrauen zum Lehrer.

Pädagogische Konferenz

Nach fünfmaligem TR-Aufenthalt wird eine pädagogische Konferenz mit SchülerIn, Eltern und LehrerInnen anberaunt und nach weiteren Wegen gesucht. Zur Vorbereitung muss der Schüler seine Probleme auf einem vorbereiteten Bogen noch einmal zusammenfassen. Der Jugendliche erarbeitet dann mit Unterstützung der Lehrer und Eltern an der Lösung seiner Probleme.

